Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 ₰, in dem Bezirk 1 ℳ, außerhalb des Bezirks 1 ℳ 20 ₰. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 ₰, bei mehrmaliger je 6 ₰.

№ 65. Nagold, Mittwoch den 28. April 1897.

Für die Monate Mai und Juni

werden von sämtlichen Poststellen, sowie von der Expedition **Bestellungen** auf den wöchentlich 4mal erscheinenden **„Gesellschafter“** entgegengenommen.

Gestorben: Gustav Frhr. Kechler v. Schwandorf, 67½ Jahre alt, Stuttgart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Bericht über die landw. Vereinsversammlung in Ueberberg vom 25. d. Mts. (Forts. Eingef.) Von der herkömmlichen schwachen Beteiligung der städt. Landwirte an solchen Versammlungen macht heute bloß Haiterbach eine Ausnahme, das dafür mit baldiger Abhaltung einer Vereinsversammlg. in dieser Stadt belohnt werden sollte. — Nur ungerne, weil man damit eigentlich die bequem zu Hause bleibenden Landwirte in ihrem ferneren Wegbleiben von Versammlungen bestärkt, aber auf den Wunsch der verehrl. Redaktion sollen die Hauptsätze des freien Vortrags von Stadtförster Weinland aus Nagold über die Stallstreumittel hier mitgeteilt werden. Die 3 Hauptzwecke der behufs Ersatzes der in der Ernte dem Boden entzogenen Nährstoffe nötigen Düngung seien: 1. unsern Kulturpflanzen unmittelbar Nährstoffe zuzuführen, 2. die Boden-Nahrung aufzulösen und für unsere Pflanzen aufnehmbar zu machen, 3. die physikalischen Eigenschaften des Bodens zu verbessern, schweren Boden leichter und lockerer, leichten Boden humoser und damit wasserhaltender, und jeden Boden wärmer zu machen. Diese 3 Zwecke erfüllt der die Hauptpflanzennährstoffe enthaltende Stalldünger besser als jeder andere Dünger. Er sei aber nicht bloß aus diesem Grunde wertvoller als jeder andere Dünger, sondern auch billiger, weil wir ihn aus den Futterstoffen unserer Nutztiere neben der Milch oder Fleisch oder Fett oder Arbeitsleistung ohne weitere Auslage beziehen. Bei dem Bedürfnis der durch die niedern Getreidepreise verkürzten Bauern nach möglichster anderweitiger Steigerung der Felderträge sei aber der Stalldünger nicht mehr ausreichend, sondern durch Zukauf von Kunstdünger sowie auch durch die sogen. Gründüngung zu ergänzen. Der Stallmist bestehe aus dem festen Kot, dem Harn und der Einstreu. Die Stallstreu habe die vierfache Aufgabe: 1. die Auswurfsstoffe der Tiere aufzusaugen und festzuhalten, 2. ihre schnelle Zersetzung zu mäßigen, 3. Menge und Gehalt des Stalldüngers zu vermehren, 4. den Nutztieren richtiges Lager zu bereiten. Dasjenige Stallstreumittel, das diese 4fache Aufgabe am besten erfülle, verdiene den Vorzug. Dies treffe aber nach Wissenschaft und Praxis zu bei der Strohstreu. Sie sei also das beste Streumittel aber nur, so lange es nicht zu teuer sei. Koste der Ztr. Stroh 2 ℳ 50 ₰ bis 3 ℳ und darüber, dann sei sie sicher zu teuer, denn dann koste sie für ein Tier täglich bereits 12 bis 15 Pfg. Sehr richtig sei es, mit diesem meist teuren Streumittel sparsam umzugehen, indem man es blos kleingeschnitten verwende, weil man dann viel weniger brauche, dasselbe dann viel mehr Stallmist aufsauge und sich im Acker viel leichter unterbringen lasse. — Die Buchenlaubstreu sei ein geringwertiges Streumittel, habe nach genauen Versuchen kaum ⅓ des Werts der Strohstreu, liefere, wenn das Laub je nicht noch auf dem Acker vom Wind verweht werde, einen klumpigen, sich langsam zersetzenden Mist. Professor Wolff in Hohenheim fand, daß erst 100 Ztr. Laub soviel Phosphorsäure liefern, als 1 Ztr. Knochenmehl und erst circa 100 Zentner Laub soviel Kali enthalten, als 1 Ztr. Kainit. Dagegen habe die Moos- und Farnkraut-Streu mehr Gehalt an Kali u. Phosphorsäure als Laubstreu, und sei wenigstens die wertvolle Farnkrautstreu dem Walde entbehrlich. Die zarten Zweige und Spitzen der Heide-, Heidelbeer- und Besenpfriemen-Streu, sowie die zarten Zweige des Nadelreistichs haben etwa den hälftigen Wert, dagegen die holzigen Teile dieser Forstunkräuter und das Eichen- und Birken-Laubholz blos ¼ soviel Wert als Strohstreu. Von Heide, Heidelbeeren und Besenpfriemen sollte man aber nur die Gipfel und nur platz- oder streifenweise zu Streu abmähen, da sonst der betreffende Waldboden viel zu sehr austrocknet, den höchstnötigen richtigen Humus verliere und nach und nach immer weniger Holz und Streu zu liefern vermöge. Die richtige Nadelreisstreu von zarten Zweigen und Zweigspitzen enthalte viel Aschenbestandteile also mineralische Nährstoffe, und sei hiedurch wie durch Lockerung schwerer Böden eines der wertvolleren Streumittel. Da sie aber den Mist schwer aufsauge, sollte man, um Stall und Vieh reinlich zu halten, sie mit Stroh, Sägmehl, Torfstreu oder Erdstreu vermischt anwenden. Die Hauptsache sei, daß man fürs Erste nur das Nadelreis von außer der Saftzeit also vom Spätherbst an gefällten womöglich mittelalten Rottannen und Weißtannen verwende, dieselbe fürs Zweite nur partieenweise, alle 4 bis 6 Wochen beziehe, um stets frische, die Nadeln festhaltende Streu, parat zu haben, und daß man die ganz kurz zu hackende Zweigstreu in trockenem Raum aufbewahre, damit sie nicht durch Wechsel von Nässe und Sonnenschein warm werde und die Nadeln verliere, und damit sie ein stets trockenes Lager bilde, und möglichst viel vom Stallmist anschlucke. Koste die ausgeprügelte Nadelreisstreu mehr als 50 ₰ pro Rm., so sei sie eigentlich im Anbetracht des Mehrwerts von Strohtorf- und Erdstreu schon zu teuer. Kaufe man die Reisstreu samt den Aesten, so sollte man einen eigenen Zug, und keinen Lohn kostende Familienangehörige zum Hacken verwenden, und nicht viel mehr als den Brennwert der Aeste dafür bezahlen dürfen, so daß man die Zweigstreu nahezu dreinkriege. Dann stehe der Bauer verhältnismäßig am besten gerade bei dieser Reisstreu, und ihr Bezug von ohnehin gefälltem und verkauftem Holz sei für den Wald unschädlich, während das in der Saftzeit von stehenbleibendem Holz heruntergesägte Nadelreis mit Zuwachsverlust für die Bäume verbunden sei und den großen Nachteil habe, daß die Nadeln sehr bald abfallen. Damit die unbemittelten meist verschuldeten Kleinbauern nicht an ihren vermöglichen Mitbürgern Mitliebhaber zu solcher Nadelreisstreu und diese dadurch zu teuer bekommen, sollte man eben, wenigstens in Streunotjahren, die vermöglicheren Landwirte zu solchen Streuverkäufen nicht zulassen, sondern auf Ankauf von Stroh- oder Torf- oder Sägmehlstreu verweisen. — Was nun aber die eigentliche Waldbodenstreu d. h. Laub- und Moosstreu betreffe, so sei diese zur Erhaltung der Waldbodenkraft und des Holzzuwachses absolut unentbehrlich, weil sie erstlich dem Waldboden die nötige Feuchtigkeit und zweitens die Humusbildung und damit die Bodennährstoffquelle erhalte. Man könne daher Laub und Moos bloß in seltenen Streunotjahren, und auch dann nur soviel und nur auf den Plätzen, und nur mit derjenigen Sammlungsmethode abgeben, wie die Forstbeamten, als die einzigen Sachverständigen bei dieser Waldnebennutzung es für zulässig erachten. Nur dadurch könne man den Nationalwohlstand dem deutschen Volke erhalten, daß man seine zwei Hauptquellen, den deutschen Wald, um den uns alle andere Kulturstaaten beneiden, und den deutschen Feldbau ebenbürtig behandle, und neben einander sicherstelle. Einsichtsvolle und kenntnisreiche Landwirte selbst bestätigen, daß der landw. Betrieb — Notfälle ausgenommen — von der Waldbodenstreu unabhängig existieren könne und müsse. Nimmt man dem Walde zu oft und zu viel von seiner Bodendecke, so bekomme man erfahrungsgemäß krüppelhafte gipfeldürre Waldbäume, die dem Bauern schließlich auch keine Streu mehr liefern und ihn dem Manne der Fabel gleichstellen, der die Henne schlachtete, die ihm goldene Eier zu legen pflegte. (Schluß folgt.)

—t. Ebhausen, 27. April. Einen freundlichen Gruß bekamen wir vom warmen Süden vermeldet; denn heute konnte man hier die ersten Schwalben des heurigen Frühlings sehen. Möge die gegenwärtige günstige Witterung anhalten, keine rauhen, unfreundlichen Tage die lieben Sommergäste in ihrem muntern Wesen, frohen Flug und jauchzenden Gezwitscher stören, in der jetzt sich aufs üppigste entwickelnden Blüte kein Rückschlag eintreten, der die frohen Hoffnungen auf ein gesegnetes Jahr zu Wasser werden ließe.

Calw, 27. April. Gestern fand die alljährliche Gauversammlung des Enz-Nagold-Gausängerbundes im Dreiß'schen Saale hier statt. Hauptgegenstand der Beratung war das Programm des am 27. Juni d. J. in Calmbach stattfindenden Gausängerfestes. Neu ist dem Bunde beigetreten der Liederkranz Wildbad. Die weiteren Verhandlungen betrafen das Preissingen, die Abänderung der Statuten u. a. Leiter der Versammlung war an Stelle des durch Krankheit verhinderten Bundesvorstands Meeh in Neuenbürg, Herr Oberamtspfleger Kübler von dort, der mit Umsicht und Geschick die Debatten leitete und zum Schluß dem Bund eine gute Weiterentwickelung wünschte. Der Bund, welcher im Jahr 1889 gegründet worden ist, zählt z. Z. ca. 20 Vereine, von denen gestern je 3 Mitglieder erschienen waren.

∴ Tübingen, 26. April. Die gestrige Ausstellung einer Sammlung von Bildern aus der Vergangenheit Tübingens hatte sich eines solch zahlreichen Besuches zu erfreuen, daß der Festsaal des Rathauses die Besucher nicht alle fassen konnte und wohl eine Verlängerung der Ausstellung eintreten muß. Ausgestellt sind Bilder vom Jahr 1573 an. Besonderes Interesse nahmen die Scherzbilder von 1848 und Ludwig Uhlands Bericht an seine Wähler (welcher in eigenhändiger Schrift vorliegt) in Anspruch. Es ist nur zu wünschen, daß dieser Bericht, über die Verfassungsrevision von 1819, auch in die Oeffentlichkeit kommt.

Stuttgart, 24. April. Ihre Durchlaucht Frau Herzogin-Witwe Florestine von Urach ist heute nacht kurz nach 12 Uhr sanft ohne Todeskampf verschieden.

Stuttgart, 24. April. In der ersten Generalversammlung des Schwäbischen Schillervereins, die heute Nachm. 3 Uhr unter dem Vorsitz des Kabinetchefs Sr. Maj. des Königs, Geh.-Rats Dr. Frhrn. v. Griesinger, stattfand, konnte die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß es gelungen ist, die Unterhandlungen mit den Erben der literarischen Hinterlassenschaft Ludwig Uhlands zum Abschluß zu bringen und daß der Schwäb. Schillerverein in den Besitz des gesamten litterarischen Nachlasses unseres Ludwig Uhland, der einen Schatz ersten Ranges darstellt, gelangen wird. Die Mitteilung wurde von der zahlreichen Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Für die kostbare Erwerbung werden die eigenen Mittel des Vereins nicht in Anspruch genommen, da zu diesem Zweck neue außerordentliche

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beiträge von Mitgliedern des Vereins mit dankenswerter Opferwilligkeit zur Verfügung gestellt worden sind.

Stuttgart, 24. April. (Landtag betr.) Petitionen und kein Ende! Heute wenigstens z. T. mit einem staatsrechtlichen Hintergrunde. Seit langen Zeiten ist es nämlich im Hause zur strengen Gepflogenheit geworden, bezüglich der Straßenbauten, für die jährlich dem Ministerium des Innern etwa ½ Mill. ausgeworfen wird, Einzelwünsche nicht zu behandeln. Man ging dabei stets von dem unbedingt zutreffenden praktischen Gesichtspunkt aus, daß ohne diese Schutzbestimmung eigentlich jeder Abgeordnete für die Straßenwünsche seines Oberamts eintreten müßte. Besonders schlaue Gemeinden überreichen nun ihre Wünsche in Form von Petitionen und solche muß der Landtag wohl oder übel beraten. Er hat nur das eine Gewaltmittel, daß er erklärt, er gehe grundsätzlich über alle solche Petitionen zur Tagesordnung über. Gerade um Aufstellung dieses Exempels handelte es sich heute. Die Petitionenkommission, der es bei Umstoßung der bisherigen Uebung vor der zu erwartenden „Kundschaft" sichtlich graute, stellte einstimmig den Antrag, eine solche Petition zum Uebergang der Tagesordnung zu befördern unter der ausdrücklichen Erklärung, daß nach dem bisherigen Herkommen solche Wünsche nicht vorgebracht und nicht erörtert werden sollen. Nun hat die Sache eben doch einen Haken und zwar einen nicht ganz unbedenklichen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Kammer damit eine Beschränkung des Petitionsrechts der Gemeinden wie des Einzelnen vornimmt und sich auch selbst gegenüber ihrer unbedingten Verpflichtung solchen Eingaben gegenüber eine Selbsteinengung auferlegt, deren staatsrechtliche Berechtigung thatsächlich in Frage steht. Es handelte sich bei der Entscheidung über diese anscheinend äußerst harmlose, in Wahrheit aber wichtige Angelegenheit darum, ob der praktische oder der staatsrechtliche Gesichtspunkt das Uebergewicht erhalten sollte. Mit energischen Worten, deren Widerlegung sachlich kaum möglich war, wandte sich außer dem Sozialdemokraten Kloß auch der Abg. v. Geß (natl.) gegen eine solche Selbstbeschränkung, während auf der anderen Seite der demokratische Abg. Fr. Haußmann die laxere Handhabung empfahl. Schließlich blieb dann das Haus in seiner Mehrheit der alten Sitte treu und übergab damit die Gemeinden des Landes in puncto Straßenbau ganz und gar dem freien Ermessen der Regierung. Wir sind gewiß nicht Diejenigen, die nicht der Ueberzeugung sind, daß alle Gemeinden ihr Recht erhalten. Von einem demokratischen Gewissen finden wir es aber etwas sehr weitherzig, daß es die Staatsbürger so ohne Weiteres dem „Gutdünken" der Regierung (in demokr. Jargon auch „Willkür" genannt) einspruchslos übergiebt. — Die Frage der Errichtung der kath. Präparandenanstalt in Ochsenhausen oder in Saulgau führte dann das Haus in schnellem Wechsel in schultechnische Erörterungen. Die Regierung schlug vor, diese Anstalt im alten Fürstenbau in Ochsenhausen zu errichten und das Kameralamt, das bisher dort lag, nach Biberach zu verlegen. Gefordert sind hiefür 130000 Mark. Nun kamen aber die Schultechniker und wiesen darauf hin, daß Präparandenanstalt und Schullehrerseminar in die engste Verbindung, also an denselben Ort gehören, daß demnach die neue Anstalt nach Saulgau zu legen sei. Auch die Kommission des Hauses entschied sich in ihrer Mehrheit für diese Ansicht. Demgegenüber warf sich die Regierung auf die Sparsamkeit, da der Neubau in Saulgau mindestens 100000 ℳ mehr kostet und zudem das Kameralamt erst am alten Platze verbleiben muß. Doch wollte diesmal die obligate „Sparsamkeit" nicht verfangen und das Haus, der Gefahr der Beschlußunfähigkeit kaum entgehend, entschied sich mit 38 gegen 31 Stimmen für Saulgau. Die Rechnung wird dem Hause schon präsentiert werden, zumal da es vergessen hat, in einer besonderen Resolution seine Wünsche für Sparsamkeit zum Ausdruck zu bringen.

Stuttgart, 26. April. Heute früh 7 Uhr verschied hier im Alter von 67½ Jahren Gustav Freiherr Rechter v. Schwandorf. Der Verstorbene zählte früher zu den Offizieren des K. Kriegsministeriums und war als Major mit der Uniform des Inf.-Reg. Nr. 120 zur Disposition gestellt worden.

Stuttgart, 27. April. Der K. Grüningersche Verlag hier ist dieser Tage in die Hände der Kaufleute Ernst Klett und Julius Hartmann übergegangen. Als Kaufpreis werden ca. 300000 ℳ genannt.

Ellwangen, 24. April. Der württ. Bäckertag wird am 13. und 14. Juli hier abgehalten werden. Am 14. ist ein Besuch des Hüttenwerkes Wasseralfingen, sowie auf Schloß Schönenberg in Aussicht genommen.

Saulgau, 26. April. Böllersalven verkündeten vorgestern mittag der hiesigen Einwohnerschaft den Beschluß der Kammer der Abgeordneten, nach welchem die Präparandenanstalt hier verbleibt.

Der Kaiser hat während seines Aufenthalts in Karlsruhe eine recht bemerkenswerte Aeußerung gethan. In seiner Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters hob der Monarch hervor, er glaube mitteilen zu können, daß der Friede nicht nur dem deuschen Vaterlande, sondern überhaupt auch der europäischen Welt erhalten bleiben werde. Er fügte indessen dieser friedenszuversichtlichen Versicherung die Bemerkung hinzu, die Erhaltung des Friedens sei nur auf Grundlage einer starken Armee und einer starken Marine möglich, darin sei er mit den deutschen Bundesfürsten vollkommen einig. Der hohe Herr schloß seine Kundgebung mit dem Wunsche, daß seine Bestrebungen, diese friedenserhaltenden Mittel zu vervollkommnen, im deutschen Volke Unterstützung finden möchten. — Am Samstag Abend traf der Kaiser in Begleitung des Prinzen Max von Baden in Kaltenbronn zur Abhaltung von Auerhahnjagden ein.

Karlsruhe, 27. April. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm von Baden ist heute, Dienstag früh 6 Uhr, nach schwerem Leiden gestorben. — S. M. der Kaiser hat, wie wir hören, in Folge des Todes des Prinzen Wilhelm die Jagd abgebrochen und ist heute vormitt. 10.50 Uhr wieder in Karlsruhe eingetroffen. — S. K. H. der Großherzog war am Sterbelager seines Bruders, des Prinzen Wilhelm, bis zuletzt anwesend. Der tiefgebeugte hohe Herr hat sich alle näheren Bestimmungen wegen der Trauerfeierlichkeiten selbst vorbehalten. Das Großh. Hoftheater in Karlsruhe wie das Theater in Baden bleiben beide bis auf Weiteres geschlossen.

Köln, 23. April. (Ruf nach Hilfe.) Der „Köln. Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: Die Kronprinzessin von Griechenland hat sich an den Zentralvorstand des Vereins vom „Roten Kreuz" telegraphisch um Sendung von Aerzten und Verpflegungsmitteln gewandt, weshalb bereits morgen eine Expedition Berlin verlassen soll. Heute ist auch von Konstantinopel die Bitte um ärztliche Hilfe für die türkischen Truppen eingelaufen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch dieser Bitte schleunigst entsprochen werden wird. Schon haben sich einige auf dem Chirurgenkongreß in Berlin anwesende deutsche Chirurgen 1. Ranges bereit erklärt, nach dem Kriegsschauplatz zu gehen.

Die kaiserliche Disciplinarkammer zu Berlin verhandelte am Sonnabend gegen den Reichskommissar Dr. Peters wegen der verschiedenen Amtsvergehen, deren er zuerst von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Lebel in öffentlicher Reichstagssitzung beschuldigt worden war. Dr. Peters bestritt in seiner Verteidigung mit Entschiedenheit die gegen ihn erhobenen Anklagen und suchte sich in allen Punkten zu rechtfertigen. Der Gerichtshof muß aber doch zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß der Angeklagte wenigstens in einigen Punkten schuldig sei, denn das Urteil der Disziplinarkammer gegen Dr. Peters lautet auf Dienstentlassung und Tragung der Kosten des Verfahrens. Die Strafe mag gerecht sein, jedenfalls ist sie aber in Anbetracht der unleugbaren hohen Verdienste, welche sich Dr. Peters um die kolonialpolitische Mission Deutschlands speziell in Ostafrika erworben hat, zu bedauern.

Ausland.

Paris, 24. April. Die türkische Botschaft erhielt abends eine Depesche, daß Larissa genommen und daselbst die türkische Verwaltung eingesetzt sei.

Paris, 26. April. Nach dem „Matin" seien die Folgen des Krieges für Griechenland ein vollständiges Verschwinden seines Einflusses in Macedonien und der Aufgaben seiner territorialen Bestrebungen auf Kreta.

Rom, 24. April. Die vom Kriegsschauplatze zurückgekehrten italienischen Freiwilligen erlassen l. Kln.-Z. eine öffentliche Erklärung, worin sie die Gründe ihrer Heimkehr darlegen: Sie brandmarken die Grausamkeit der Griechen gegen die gefangenen und verwundeten Türken, denen sogar ärztliche Hilfe versagt wurde, wie auch die übergroße Härte. Cipriani habe sie zur Entfernung vom Lager veranlaßt. — An verschiedenen Punkten Italiens wurden jetzt Freiwillige, die sich nach Griechenland begeben wollten, von den Behörden an der Abreise gehindert.

London, 24. April. Die „Evening News" meldet aus Athen: „Eine verzweifelte Schlacht wurde gestern bei Mati, ein wenig nordwestlich von Tyrnavos, geschlagen, wobei die Griechen, durch die Ueberzahl überwältigt, mit schweren Verlusten sich nach sechsstündigem Kampfe zurückzogen. Das Hauptquartier der Armee wurde nach Pharsala verlegt. Die Truppen verlassen Tyrnavos und Larissa."

London, 24. April. In Athen ist offiziell bekannt gegeben worden, daß die türkische Garnison von Kreta zurückgezogen wird.

Athen, 26. April. Dem „Daily Telegraph" wird von hier gemeldet, Generalmajor Bakris, der Höchstkommandierende der griechischen Armee, habe sein Amt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger sei Oberst Mavromichalis, der bisherige Kommandant der Division von Trikkala, ernannt worden.

Larissa, 26. April. Die „Morning Post" meldet von hier unter dem 25., eine furchtbare Panik sei am Freitag Abend noch während des Rückzuges der griechischen Armee ausgebrochen. Der Ernst der Lage werde in Athen nicht genügend gewürdigt.

Ein englischer Berichterstatter schreibt über die Kämpfe um den Melunapaß: Die türkischen Truppen gingen fröhlich und singend zum Angriff, wenn sie ein Blockhaus eingenommen hatten, umarmten sie einander, tanzten und lachten wie Kinder. Sie schleppten mit munteren Rufen Batterien auf die Höhen, fochten nach 36 Stunden ohne Schlaf, Speise und Trank so energisch wie zu Beginn des Kampfes. Unter den Toten befindet sich Hafiz Pascha. Er ritt barhäuptig an der Spitze der Mannschaft trotz seiner achtzig Jahre. Sein Adjutant bat ihn, als die Kugeln sausten, abzusteigen. Hafiz erwiderte: „Ich stieg im russischen Kriege nie ab, warum jetzt? Vorwärts, Kinder!" Gleich darauf traf eine Kugel seinen linken Arm, er hielt trotzdem aus; eine zweite Kugel zerschmetterte seine rechte Hand, er blieb ruhig auf seinem Pferde; eine dritte Kugel durchbohrte endlich seinen Hals, als er eben die Mannschaft anfeuerte. Bei den Griechen scheint es schlimm auszusehen. Die Straßen nach Larissa sind voll von griechischen Flüchtlingen, dieselben rufen: „Reservisten, wagt euch nicht an die Türken!"

Kleinere Mitteilungen.

Horb, 26. April. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr wurde der 25 Jahre alte ledige Maschinenheizer August Lutz, Sohn des Schultheißen Lutz in Schietingen, OA. Nagold, stationiert in Rottweil, auf hiesigem Bahnhofe vom Zuge überfahren und sofort getötet. Der Unglückliche sollte zur Ablösung von Rottweil nach Wildbad fahren und benutzte als Passagier einen Wagen 3. Klasse. Wie es scheint, hatte er sich auf hiesigem Bahnhofe etwas verspätet und wollte in den bereits in Bewegung befindlichen Bahnzug einsteigen. Er machte einen Fehltritt und kam unter die Räder, welche den Leib in der Bauchgegend zermalmten.

*. Rottenburg, 26. April. Durch einen jähen Unglücksfall wurde dieser Tage eine hiesige Familie in tiefe Trauer versetzt. Die 19 Jahre alte Tochter des städt. Baumwarts Paul Biesinger, welche in Basel im Dienste stand, stürzte im Hause ihres Dienstherrn beim Reinigen der Fenster 2 Stock hoch auf die Straße herab. Die Verletzungen waren derart, daß nach einer Stunde der Tod eintrat. Der auf die erste telegraphische Nachricht, daß seiner Tochter ein Unglücksfall zugestoßen sei, nach Basel geeilte Vater traf die Verunglückte nur noch als Leiche an. Allgemeine Teilnahme wendet sich der so schwer heimgesuchten Familie zu.

*. Stuttgart, 24. April. Landgericht. Vor der 3. Strafkammer hatte sich in 2. Instanz der 36jährige Gärtner Chr. Landherr von Feuerbach wegen Jagdvergehens zu verantworten, derselbe hatte nämlich zu unerlaubter Jagdzeit Hasenschlingen gelegt, wurde aber von dem hies. Schöffengericht auf sein Vorbringen hin, er habe keine Hasen, sondern Kaninchen, die seiner Baumschule großen Schaden zugefügt haben, fangen wollen, freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein und der Angeklagte wurde heute unter Aufhebung des Schöffengerichtsurteils zu der Geldstrafe von 25 ℳ und zur Tragung der Kosten verurteilt.

*. Ludwigsburg, 25. April. Die Vorsteherin der A. H. Werner'schen Kinderheilanstalt hier, Frau Emilie Fischer, ist gestorben. Die Anstalt verliert an der heimgegangenen treuen Hausmutter und bewährten Leiterin viel, ebenso die Kinder der Anstalt, die um die liebe Frau Mutter schmerzlich trauern. — Vor einigen Tagen ist die ledige 26jährige H. von Neckarweihingen von Hause hinweggelaufen indem sie zuvor noch zu ihrer Mutter sagte, daß sie in den Neckar springen werde. Obgleich dieselbe sofort von ihren Angehörigen verfolgt wurde, konnte sie nicht mehr zurückgehalten werden; sie sprang vor den Augen ihrer Verfolger in den Neckar und verschwand sofort in den Wellen. Bis heute ist sie noch nicht aufgefunden worden. Was das Mädchen in den Tod getrieben hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

*. Göppingen, 25. April. Gestern Nachmittag wiederfuhr dem Herrn Fabrikanten Sixt in Donzdorf ein bedauernswerter Unfall. Als er um eine Ecke fuhr scheuten die Pferde, wodurch der Wagen umkippte und alle Insassen herausgeschleudert wurden. Während Sixt mit unbedeutenden Verletzungen davonkam, erhielt ein kleiner Knabe eine sehr schwere Kopfverletzung. — Vom Samstag auf Sonntag wurde dem Pferd des Bauunternehmers Seitter, vermutlich aus Rache, ein 20 Ctm. langer Schnitt in den linken Oberschenkel beigebracht. — Gestern Nachmittag wurde ein Ehepaar festgenommen, wegen Verdachts, ein Fuhrwerk sowie verschiedene Gegenstände gestohlen zu haben.

*. Mergentheim, 25. April. Am Samstag Abend ereignete sich in Markelsbach ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 24 Jahre alte Anton Hammer von dort, welcher beim Brückenbau beschäftigt, Steine herbeiführte, kam so unglücklich unter einen Rollwagen, daß demselben ein Bein gebrochen und er noch außerdem schwer verletzt wurde. Der junge Mann wurde am gleichen Abend noch ins Bezirkskrankenhaus Mergentheim verbracht.

*. Ulm, 24. April. Heute ist es hier kalt wie im Februar. Das Thermometer zeigt kaum 3 Grad Wärme. Das Barometer steht 8 mm unter Mittel. Heute früh fiel hier Schnee. — In letzter Nacht sind im Hotel zum „Hirsch" und im Gasthaus zum „Falken" Einbruchsdiebstähle ausgeführt worden. Einer der Verbrecher ist verhaftet.

*. Aus Baden, 21. April. Ihre vielerörterte Preßangelegenheit haben die badischen Sozialdemokraten auch auf der Offenburger Landesversammlung nicht zu regeln vermocht. Die Anträge, den zu Offenburg erscheinenden „Volksfreund" von Parteiwegen anzukaufen, ihn in ein Tageblatt zu verwandeln und nach Karlsruhe zu verlegen, sind abgelehnt worden und es will nichts besagen, wenn ein auf baldige Schaffung eines Zentralorgans für Baden, die Pfalz und Elsaß-Lothringen abzielender Antrag schließlich Annahme fand. Geck selbst, der Besitzer des „Volksfreundes", hat gar keine Lust, das Blatt abzutreten und die Genossen haben, wie die Sammlungen zum Preßfond ergeben, kein Geld, dasselbe zu erwerben, denn selbstverständlich verlangt Geck eine angemessene Kaufsumme. Die schüchterne Anfrage an den Parteivorstand, ob er nicht das Geld hinzu leihen wolle, ist mit einem kategorischen „Nein" beantwortet worden, da Baden kein günstiger Platz für eine Preßgründung sei. Nichtsdestoweniger hoffen die Sozialdemokraten, bei den bevorstehenden Landtagswahlen mehrere neue Kammersitze zu erobern.

Ludwigshafen, 22. April. Ein junger Mann ist gestern Abend das Opfer eines beklagenswerten Unfalles geworden. Der 15 Jahre alte Setzerlehrling Valentin Koch weilte bei seiner Schwester in Mannheim zu Besuch und benutzte abends zur Heimkehr das Ueberfahrtsboot. Es mag dem Jungen auf dem Schiffe übel geworden und er bei dem Hinauslehnen über das Geländer über Bord gefallen sein. Da der Vorgang nicht sofort bemerkt wurde, war es nicht möglich, den Jungen zu retten. Die Leiche wurde bis heute noch nicht geländet. — In der Prinzregentenstraße sprang heute Nachmittag das 8jähr. Söhnchen des Andreas Nollert vor einem Trambahnwagen über die Schienen, wurde von dem Pferde umgeworfen und ihm hierauf der rechte Oberarm überfahren, sodaß derselbe amputiert werden mußte. Der Kleine trug außerdem schwere Verletzungen am Kopf davon, sodaß er die Folgen kaum überstehen dürfte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 24. April. (Fruchtpreise). Kernen, neuer, —.—, Dinkel neuer 6.20, 6.02, 6.—, Haber neuer 7.—, 6.51, 6.—,

Stuttgart, 26. April. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., ℳ 17.— bis 17.50, bayer. 17.50 bis 17.75, Ulka 18.75 bis 19.25, Saxonska 18.50 bis 18.75, Rumänier 18.50 bis 19.50, Amerikaner 18.50 bis 19.50, Walla-Walla 19.—. Kernen, Oberländer 18.— bis 18.50, Dinkel, gering 10.25, gut 12.25, Roggen, ruff. 14.25 bis 14.50, Rumänier —.— bis —.—, Gerste bayer. —.—, Hafer, württ. 13.— bis 14.70, ruff. 15.25 bis 15.70, Mais, Mixed 9.50 bis —.—, La Plata gesund 9.50, beschädigt 8.75 bis 9.25. — (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nr. 0: 29.50 bis 30.—, dto. Nr. 1: 27.— bis 28.—, dto. Nr. 2: 25.50 bis 26.50, dto. Nr. 3: 24.— bis 25.—, dto. Nr. 4: 21.50 bis 22.—. Suppengries 30.—. Kleie 8.—.

Berlin, 23. April. Dem Reichsanzeiger zufolge war der Saatenstand im Deutschen Reiche Mitte April wie folgt: Winterweizen 2,4, Winterspelz 2,3, Winterroggen 2,4, Klee 2,2, Wiesen 2,2, wobei eins sehr gut, zwei gut, drei mittel bedeutet.

Der Postdampfer „Nederland" der „Red Star Linie", in Antwerpen, ist laut Telegramm am 22. April wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Litterarisches.

Vom „Schwabenland", illustrierte Halbmonatsschrift, herausgegeben von Eugen Palmer, Verlag von Brügel und Pfister in Stuttgart, liegt heute die zweite Nummer vor. Der erste Artikel ist „unserem Grimminger" gewidmet und mit einem wohlgelungenen Bildnis des schwäbischen Dichters geschmückt, der am 2. Mai seinen 70. Geburtstag feiert. In abwechslungsreicher Folge reihen sich belehrende und unterhaltende Beiträge an, denen sich vortreffliche Wiedergaben von Bildern und Zeichnungen des genialen schwäbischen Künstlers Hans Holbein d. Ae. beigesellen. So zeigt auch die zweite Nummer, daß es Herausgeber und Verleger ernst nehmen mit dem Vorsatz, eine in jeder Hinsicht gediegene, „schwäbische Zeitschrift" zu schaffen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Güter-Verkauf.

Karl Döser, Werkmeister in Münsingen, verkauft nächsten

Freitag den 30. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich:

P.-Nr. 4027/2	62 a 26 qm	Acker und **Steinbruch** im Wasser.	
„ 3673/3676	23 „ 32 „	Baumland **Steinbruch** und Oede am Hammelrain.	
„ 4504	20 „ 76 „	Wiese in Ameisenwiesen mit 6 a 51 qm Feldweg.	

Liebhaber sind eingeladen.

Nagold, den 26. April 1897.

Ratsschreiberei: Brodbeck.

Egenhausen, OA. Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Kinder des verstorb. **Johannes Schnürle**, gewes. Schuhmachers hier, bringen am

Samstag den 1. Mai, nachm. 2 Uhr,

ihre sämtliche Liegenschaft im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zum Verkauf:

Gebäude Nr. 62 die Hälfte an 1 a 89 qm einem 2stockigen Wohnhaus mit Scheuer, Stall und gewölbtem Keller unter einem Dach.
72 qm Gemüsegarten und 2 a 99 qm sog. Viehmarkt beim Haus.
148 a Wiesen und Aecker auf hiesiger Markung.
55 a 11 qm auf Spielberger Markung.
Gemeinderätlicher Anschlag der Gesamtliegenschaft 3500 ℳ.

Kaufsliebhaber sind mit dem Bemerken eingeladen, daß bei einem Gesamtkauf sämtlich vorhandenes lebendes und totes Inventar miterworben werden kann.

Egenhausen, den 26. April 1897.

Geschwister **Schnürle.**

Nagold.

Damenkonfektion.

Capes, Krägen, Jaquets, Blousen,

schwarz und farbig,

in großer Auswahl u. zu den allerbilligsten Fabrikpreisen

empfiehlt

Herm. Brintzinger,

in der hintern Gasse.

Oberschwandorf.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlaßsache des † **Johannes Wilhelm Walz**, gew. Zeugmachers hier, wird in dessen Wohnung am

Freitag den 30. April d. Js., von vormittags 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft:

1 Paar schöne Ochsen, 3 neumelkige Kühe, 2 Stierle, 1 Kalb, 2 Läuferschweine, 11 Hühner, ca. 48 Ztr. Dinkel, ca. 4 Ztr. Weizen, ca. 7 Ztr. Gerste, ca. 8 Ztr. Haber, 1 Partie Ackerbohnen, Kartoffel und Rüben, ca. 20 Ztr. Heu und Oehmd, ca. 25 Ztr. Stroh, 1 Partie tannene und forchene Bretter, ca. 15 Wagen Dung, 1 älterer Schreinerhandwerkszeug, 1 Zeugmacher- und 1 Leineweberstuhl, verschiedenes

Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 aufgemachte Leiterwägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Schubkarren, 1 Futterschneidmaschine, 1 Putzmühle, 1 Schlitten, 1 Güllenfaß, 1 Wagenwende, 2 Ochsengeschirre u. s. w.; ferner verschiedenes Feld- und Handgeschirr, ca 150 Liter Most, 4 Mostfässer, 1 Bett samt Bettlade, 1 Cylinderuhr, Mannskleider und sonstiger Hausrat, wozu Liebhaber einladet

Waisengerichtsvorstand.

Schultheiß Schumacher.

Gegründet 1876.

SCHUTZ MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage für **Calw, Weil der Stadt, Liebenzell & Umgebung: Robert Pflüger,** „z. Adler", **Calw.**

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gemeinde Unterthalheim.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Mai,
vormittags 10 Uhr,
kommen in den Gemeindewaldungen
126 Stück Säg- und Bauholz, 138 Festmeter haltend,
schöner Qualität mit günstiger Abfuhr zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Gemeinderat.**

Nagold.

Bruteier

von meinen separat gehaltenen rebhuhnfarbigen und schwarzen **Italiener** empfiehlt
Gottl. Klaiss, Herrenkleidergeschäft.

Nagold.
Bei geeigneter Witterung besorge auch heuer wieder

das Walzen der Frühjahrssaat

mit pünktlicher Arbeit.

Mein Feldgipslager

empfehle ebenfalls
Christ. Schuon.

Nagold.

Ein Bürgerländle

wird zu pachten gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Reißzeuge

in allen Preislagen
empfiehlt
Fr. Günther, Uhrm. Nagold.

Ich setze ein
Pferd
(Braunstute)
12 Jahr alt,
sowie ein 13 Monate altes **Fohlen** dem Verkauf aus.
Christian Bauer, Schäfer,
Wildberg.

Gültstein, bei Herrenberg.

Feinen

Feldergips

zu 8 Pfg. pro 20 Liter von heute ab bei
Joh. Dietterle,
Säg- und Gipsmühle.

Nagold.
Formulare zu

Verzeichnis

der im Gemeindebezirk bei der period. Vormusterung vorhandenen Pferde
sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Fahrnis-Verkauf.

In der Konkurs- bezw. Zwangsvollstreckungssache gegen **Christian Nöthling** zur

Thalmühle

und seine Ehefrau kommt die noch vorhandene Fahrnis am

Donnerstag den 29. und Freitag den 30. April ds. Js.,
je von vormittags 9 Uhr an,

öffentlich zur Versteigerung und zwar:

Gold und Silber, verschiedene **Betten,** Bettladen (worunter 3 eiserne), Leinwand, **Plumeaux,** Tischtücher, Handtücher, Servietten, **Wirtschaftstafeln,** Tische, **Stühle,** viele **sehr schöne Sessel,** Kommode, Wasch- und Nachttische, Waschgarnituren, Spiegel, Vorhänge, Portraits, **viele Kästen, 2 Sofa,** 1 Fauteuil, 1 Glasschrank, 1 Speisekasten, **2 Regulateurs,** verschiedene Lampen, **1 Nähmaschine,** Kleiderrechen, Blumenkörbe, 1 Blumenständer, Tischdecken und Teppiche, **1 sehr schönes Pianino** samt Hocker, 1 Symphonion mit 17 Notenplatten, **vieles Küchengeschirr,** Porzellanteller, Kannen, Tassen, Platten, Schüsseln, 1 Butterfaß, 1 Backmulde, 15 Backkörbe, Biergläser, Flaschen, Krüge, Bouteillen, 1 Mehltruhe, 1 Sattel, tannene und hagenbuchene **Dielen und Bretter,** viele **Exportsäcke** ꝛc. ꝛc. —

Die Betten und die Gastzimmereinrichtungen kommen am
Donnerstag
die **Wirtschaftseinrichtung** am
Freitag
zum Verkauf, am letzteren Tage um 1 Uhr das **Pianino** und das **Symphonion,** sowie die **Nähmaschine.**

Den 23. April 1897.

Der Konkursverwalter: Amtsnotar **Veittinger** von **Teinach.**
Der Gerichtsvollzieher: Schultheiß **Rupp** von **Altbulach.**

Mindersbach.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte, und Bekannte zu unserer
am Samstag den 1. Mai d. J.
stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasth. z. „**Lamm**" hier freundlichst einzuladen.

Georg Vollmer, Lokomotivheizer, Sohn des Jakob Vollmer in Ebhausen
Katharine Kern, Tochter des Georg Kern, in Mindersbach.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Prima Filder-Sauerkraut

per Pfund 10 Pfennig, bei mehr billiger,
empfiehlt **E. Gras.**

Neu! Bruchleidende! Neu!

Die größte Schonung des Körpers bieten meine sehr beliebten dauerhaft gearbeiteten elast. **Gürtelbruchbänder ohne Federn!** Bei fortgesetztem Tragen derselben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Nabel- und Vorfallbinden. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. In **Calw** am **Freitag den 30. April,** von 8 bis 11 Uhr im „**Waldhorn**", in **Nagold** am 30. April, nachm. 2—7 Uhr im „**schwarzen Adler**" werden Bestellungen entgegengenommen. **L. Bogisch, Stuttgart,** Reuchlinstr. 6.

Gesetzlich geschützt.

Das Gute bricht stets Bahn.
Vom Guten das Beste. = Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen, gold. und silbernen Medaillen
Krimmels Lungen-, Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, Lungen-, Syrup- und Universal-Magen-Bonbons
vorzüglichste Gesundheitspflege, von Aerzten und Kranken aufs Beste empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, auch gegen Influenza und Lungenleiden sollte in keiner Familie fehlen. Nur mit obiger Schutzmarke sind ächt in Paketen und Schachteln von 20 ₰ an in allen Apotheken, Stadt- und Hof-Apotheken, Droguerien u. besseren Handlungen, durch den Erfinder und Fabrikant **G. Krimmel, Calw.**

Nagold.

Ein Logis,

bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zubehör ist **zu vermieten.**
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein jüngerer tüchtiger

Pferdeknecht

findet bei hohem Lohn Stelle.
Näheres bei
Fr. Schmid, Kaufmann,
Nagold.

Gesucht

wird zu **sofortigem** Eintritt 1 verheirateter **tüchtiger**

Schlosser

im Alter von 25—35 Jahren, welcher auch als Schmied am Feuer arbeiten kann, sowie **1 Mann** gleichen Alters zur Bedienung einer Bohrmaschine.
Reflektanten wollen sich mündlich oder schriftlich melden bei
Karl Trautz,
in Dill-Weissenstein (Baden).
Fabrik landwirtsch. Maschinen.

Altensteig.
2 tüchtige

Bauschreiner

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Klein, Schreinermeister.

Ettmansweiler, Post Simmersfeld.
2 tüchtige

Maurergesellen

sowie ein Lehrjunge

können sofort eintreten bei
Matthäus Reinhardt,
Maurermeister.

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft übergehen, oder sich zum Oekonomie-Verwalter, Molkerei-Verwalter, Buchhalter und Amtssekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwilligst Auskunft über diese Carrière und auf Wunsch auch unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen. Die Herren Chefs werden gebeten, sich unserer kostenfreien Stellenvermittelung zu bedienen. Gegen Einsendung von 50 ₰ in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Couvert.

J. Hildebrand,
Direktor der Landwirtschaftlichen Lehr-Anstalt und Molkereischule zu Braunschweig,
Madamenweg 160.

Rattonin in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tötet absolut sicher, **Ratten, Mäuse und Hamster;** vollständig unschädlich für Menschen u. Haustiere.
Allein echt zu haben in Büchsen à 50 Pfg. bei **E. Gras, Nagold.**

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen
bei **H. W. Ackermann,**
Altensteig, Poststraße 414.

Erfinder

wenden sich stets an die
„**Erfinder-Zeitung**" in **München.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw